



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
154 (1943)**

221 (1.9.1943)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-251685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-251685)

# Neue Mannheimer Zeitung

ersch. wöchentlich 5mal. Bezugspreis: Drei Monate 1,70 und 30 Pf. Einzelhefte zu 10 Pf. (Postzuschlag 1,70 Pf.). Druck der Zeit. 1,70 Pf. (Postzuschlag 1,70 Pf.).

## Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag: Schellert und Hauptstraße 21, 4-6. Telefon: 240 21. Druck: Schellert-Druckerei, Hauptstraße 21, 4-6. Druckort: Mannheim.

Freitag, 1. September 1943

154. Jahrgang — Nummer 221

## Abgelegte Illusionen

### London gibt zu, daß die Sowjetoffensive keine Entscheidung bringt

**Das ist Bericht unseres Korrespondenten — Stockholm, 1. Sept.**  
Einen bemerkenswerten Versuch, sich von den landläufigen britischen Illusionen über die Ostfront freizumachen, macht der bekannte militärische Mitarbeiter des „Observer“, der mit dem Pseudonym „Liberator“ schreibt.  
Der Verfasser stellt u. a. fest, daß die sogenannten sowjetischen Offensivkräfte nicht die gleichen Erfolge ausweisen wie die des vergangenen Winters hätten. Das könne man schon daraus erkennen, daß trotz aller Bemühungen der Sowjets der deutsche Widerstand in keinem Fall zusammengebrochen sei.

Die Deutschen hätten offenbar jeweils ausreichende Reserven bereit, wenn ein zu harter Druck auf ihre Linien ausgeübt werde. An keiner Stelle der langen Ostfront schweben die deutschen Armeen in unmittelbarer Gefahr, insbesondere nicht südlich von Charkow. Trotz der begrenzten nazi-militärischen Kräfte für die Verteidigung der Ostfront, was ihre hohen Verluste beweist. Trotz der gewaltigen Opfer können sie dem Sieg so gut wie gar nicht näher und müssen stattdessen für geringfügige Erfolge einen furchtbaren Preis bezahlen. Auf deutscher Seite liegt kein Anzeichen für ein Nachlassen der Kampfmoral vor.  
In Kenntnis ihrer „verweifelten“ militärischen Lage forderten die Sowjets eine zweite Front, in der Hoffnung, daß eine solche den Druck um etwa 50 Divisionen mildere. Sie verkennen aber, daß man es den Deutschen nicht vorziehen könne, 50 Divisionen von der Ostfront abzuziehen, abgesehen davon, daß die Deutschen in West- und Südwesteuropa mit Sicherheit genügend Divisionen bereitstellen könnten, um einem Invasionsoverlord zu begegnen. Sie müßten wahrscheinlich sehr auf wiederholte Streitkräfte in den einzelnen gefährlichen Punkten zu konzentrieren, um einem Angriff mit Erfolg standhalten zu können.  
Schließlich wendet „Liberator“ sich noch der Lage im Mittelmeer zu und meint, daß dort vor drei Wochen ein Sieg sicher erschienen wäre; aber man habe die Mittel nicht besessen, eine günstige Lage auszunutzen und insbesondere hätten die politischen Mittel gefehlt. Jetzt sei aber viel Zeit verstrichen, so daß für weitere Operationen nur noch sechs Sommerwochen übrig blieben, was zu einer Eroberung Italiens zu wenig sei.

Abwehr, so heißt es u. a. in dem Aufsatz, sei wesentlich härter, als man im Durchschnitt in England annehme. Wenn viele Leute glaubten, die Bombardierung Deutschlands sei nicht schmerzhaft und eine völlig einseitige Angelegenheit, so stimmt das durchaus nicht. Die britischen und amerikanischen Piloten und Besatzungsmitglieder der Bomber legten keinen leichtfertigen Optimismus oder ein besonderes Vertrauen in einen schnellen Sieg an den Tag. Die englischen und amerikanischen Flieger seien im Gegenteil voll und ganz davon überzeugt, daß noch ein harter und schwerer Weg bevorstehe.  
Diese Feststellungen hat Wednall, wie er schreibt, bei einem kürzlichen Besuch auf einem britischen Militärflugplatz machen müssen. Der Widerstand der Deutschen in der Luft, so führt er dann fort, sei „spiessig“ und werde von sehr fähigen Händen gelenkt. Die Deutschen müßten eine große Anzahl Nachtjäger besitzen, denn sowohl bei dem Angriff auf Berlin wie auch auf Nürnberg seien sie in einem sehr großen Umfang eingesetzt worden. Beide Städte während des Aufuges auf Nürnberg sei minderbekannt ebenso hart gewesen wie bei dem Flug nach Berlin. Die Verluste seien derart hoch, daß es gefährlich wäre, sie als belanglos abzutun, und irgend eine Selbstzufriedenheit dürfe am wenigsten in der britischen Fliegerindustrie aufkommen. Die hohen Verluste deuteten den Umfang der Luftgefechte an, in die die anglo-amerikanischen Bomber nach ihrem Einflug in den kontinentalen Raum verwickelt würden.  
Besatzungsmitglieder britischer und amerikanischer Bomber hätten ihm erzählt, daß bei den letzten Terrorangriffen auf Berlin und Nürnberg sie mit eigenen Augen gesehen hätten, wie fünf und manchmal sogar sechs Bomber auf einmal abge-schossen worden seien.  
Die in der britischen Öffentlichkeit weitverbreitete Ansicht sei irrig, daß die anglo-amerikanische Luftwaffe Verluste, die 10 v. H. der angreifenden Flugzeuge nicht übersteigen, aushalten könne. Eine solche Ansicht entbehre jeder Grundlage. Der einzige Faktor, der eine solche Behauptung nach nicht offizieller Schätzung 70 000 Arbeitsstunden. Das vermittele im-werth ein Begehr, wie schwer für die Gesamtproduktion der Verluste aus nur einem einzigen großen Bomber wiege, ganz abgesehen davon, daß jedesmal eine wertvolle Besatzung mit verloren arbeite.

## Unter subtropischer Sonne

Von unserem Pariser Vertreter Ernst Siegfried Hansen

**Am Mittelmeer, Ende August.**  
In Bordeaux haben uns bereits die Nachrichten der französischen Marineoffiziere über die Eroberung der Mittelmeerinsel Korsika erreicht. Die Dörfer erreichte in dieser Landschaft, die den herrlichsten Wein hervorbringt, an einem Tage 48 und am nächsten 50 Grad. Erst jetzt aber lernen wir an der Küste des Mittelmeeres das subtropische Klima wirklich kennen; es erinnert an Tunis und Algerien. In dieser drückenden und ungewohnten Schwüle stehen die Soldaten unserer Kriegsmarine in hartem Dienst bei Tag und bei Nacht.  
**Auf einem U-Boot:**  
Das U-Boot war gerade von einer Tauchübung zurückgekehrt, als wir auf das Deck hinüber balancierten. Eine zentimeterdicke Schicht hatte sich beim Auftauchen auf den Schiffkörper gelegt, so daß man mühe hatte, an Bord zu bleiben. Die U-Bootmänner mühen ihren Schwanz an den Landratten gepöbeln, die man mit Mühe und Not den schmalen Schacht in das Innere des U-Bootes hinaufklettern. Ihnen wird nicht viel Zeit gelassen, wenn der Befehl zum Landen kommt. Dann geht es um Sekunden, und jeder einzelne kann über das Schicksal des U-Bootes und seiner Besatzung entscheiden. Unter Deck war es noch enger, als man ohnehin ermarken konnte. Die Männer bewegten sich in einem Wirrwirr von Instrumenten und Apparaten, von Leitungen und Röhren. Man hatte den Eindruck, sie müßten Bajonetts sein, um sich nicht jeden Augenblick blaue Flecken zu holen. Doch sie erholten uns, daß zur Stunde mehr als reichlich Platz sei. Schlimmer würde es, wenn Torpedos, Munition und Verpflegung abgenommen würden. Jedes Schalen sei dann voll ausgenutzt, und man müße sich

in acht nehmen, die Dauerwörter nicht mit Döbeln zu verwirbeln. Bei alledem blieb es uns unangenehm, wie man die Lebensnotwendigkeiten einer halbtägigen harten Besatzung hier noch ungenügend für den U-Bootmänner beschäftigen und die U-Bootmänner, daß der Koch beiseite für den Regen sorgte. Dies ist allerdings besonders wichtig; erst wenn man sich in einem U-Boot befindet, bekommt man einen Begriff von den unvorstellbar schwierigen Umständen, unter denen unsere U-Boot-Besatzungen im Kampf stehen. Bei Unterwasserfahrt ist die Luft schon nach wenigen Stunden „zum Schneiden“ und mit Delgeruch vermischt. Die Gelegenheit zum Auftauchen bietet sich im allgemeinen nur in einigen Nachtstunden; aber insbesondere im Mittelmeer ist es nicht in jeder Nacht möglich, sich dem wachsam Auge des Feindes zu entziehen.  
Ein solcher Einflug mit den vielfältigen Gefahren, die ihn begleiten, dauert zum Glück mehrere Wochen, im Atlantik noch länger, und dadurch wird es vollends klar, daß nur eine ferngehende und seltene Jagd auf den U-Booten ihren Mann stehen kann. Sie haben sie in allen Stützpunkten der Welt im Atlantik und am Mittelmeer getroffen.

**Der Stützpunkt:**  
Es ist selbstverständlich, daß die Kriegsmarine alles tut, um den von einer Feindflotte angegriffenen U-Boot-Besatzungen jede nur denkbare Erholung zu ermöglichen. Dabei besteht ein Stützpunkt nicht allein aus dem U-Boot-Bunker mit den dazugehörigen Depots und Anlagen, überall sind auch große Lager enthalten, die ebenfalls wie praktisch eingerichtet sind. Sie sollen den U-Boot-Männern in der kurzen Zeit ihrer Anwesenheit eine zweite Heimat sein, soweit ihnen kein Urlaub zum Besuch der Familie gewährt werden kann. Hier finden sie die Wohnräume wieder, wo sie das letzte Mal von ihnen zurückgelassen worden, in den Schränken finden sie ihre Sachen und an den Türen ihre Namen. Gelächter und eingetragene Rantinen und Aufenhalten haben an ihrer Verpflegung, und natürlich nimmt die Truppenbetreuung sich ihrer besonders an; eine Küche ist vorhanden, auf der die betreuenden Theatertruppen auftreten können, ebenso finden in demselben Saal Filmvorführungen statt.  
In einem solchen Lager irrendes am Atlantik schifferte uns der Chef einer U-Boot-Flottille, Oberleutnant Korvettenkapitän Scholz, in kurzen Worten, daß die Besatzung auf einem aus dem eigentlichen Stützpunkt häufig gelegenen früheren Sammelplatz entlassen sei. Von dem Sammelplatz sah man jetzt nichts mehr. Wo es in der brennenden und sengenden Sonne möglich war, hatte man die dritten Stufen mit Blumensamen und Blumenbeeten abgestreut. Auf den Straßen entfaltete sich ein fröhliches Leben, denn in dem Lager hatte sich eine geschlossene Gemeinschaft gebildet, die ausschließlich der Jugend gehörte, einer Jugend, deren Vertreter der hochgewachsene Korvettenkapitän ebenso war, wie ihr von allen verehrter Führer. Man lächelte für eine kurze Zeit, man allen schweren Besatzungen des Kampfes auf und unter dem Meere entrückt, bis der Anruf auf die feindlichen Seeverbindungen erneut beginnen würde.  
Schon eine kleine Weile weiter hatte man den Gegenstand: Dort lag der U-Boot-Bunker mit seinen meterhohen, gegen jede Bombe unempfindlichen Außenwänden und -decken. In ihm herrschte die gleiche beinahe beständige Kälte, die wir auch an der Atlantikküste kennen. Überall klang dieselbe ohrenbetäubende Melodie der Arbeit, die selbst in der Nacht kaum verstummt. Dort ist der Schlüssel für den Sieg über England in die Hände des deutschen Arbeiters gelegt, bis die neue Feindflotte ventant.

**Und die Verbündeten?**  
Das ist Bericht unseres Korrespondenten — Kairo, 1. September.  
Ganz besonders beschäftigen sich englische Kreise im Zusammenhang mit der Sowjetoffensive mit den sowjetischen Verlusten, die die Wehrmacht verzeichnet zu langsam und letzten der Sowjetunion nach wie vor die Hauptlast des Kampfes auf.  
Dagegen wendet sich der bekannte englische Generalmajor Swinton, der im letzten Weltkrieg einer der Helden der Panzerarmeen war, in einem aufsehenerregenden Artikel der „Evening News“. Er führt Moskau den Umfang der englischen Kriegsanstrengungen mit beweglichen Worten dar. Er weist darauf hin, daß England habe, als die Sowjetunion in den Krieg eintrat, bereits ein Jahr und neun Monate Krieg hinter sich gehabt. England sei damals kaum in der Lage gewesen, Kriegsmaterial und Schiffraum für die Sowjetunion zur Verfügung zu stellen. Trotzdem habe England die Sowjetunion nach Kräften und zum Nachteil des eigenen Landes unterstützt. Ferner verache man in Moskau, daß England und Amerikaner noch einen zweiten Krieg im Saft führen, dem die Sowjetunion ferngeblieben sei. Schließlich werde von den Sowjets übersehen, daß England eine Seemacht und keine Landmacht sei und daß seine Operationen bedeutend schwieriger vorzubereiten sind als bloße Landoperationen. Diese Seeoperationen erforderten riesige Mengen an Schiffraum, die nur unter größten Schwierigkeiten beschafft werden könnten. Deshalb sei es unangenehm, wenn man in Moskau die Kriegsanstrengungen Englands und Amerikas immer unterschätze und nur auf die Anstrengungen der eigenen Truppen blin-mele.

**Im Monat August 377 000 BRT versenkt**  
Weitere 580 000 BRT beschädigt / 47 britische Bomber bei Terrorangriff auf Berlin abgeschossen  
(Zusammenfassung des R.R.S.)  
+ Führerhauptquartier, 1. Sept.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Mehrere feindliche Angriffe gegen Stellungen rumänischer Truppen am Kuban-Brückenkopf brachen zusammen.  
Im Kampfgebiet westlich des Minus, westlich Charkow, im Raum von Rostoff, Schowt und westlich Wassma scheiterten zahlreiche sowjetische An-griffe zum Teil in harten Kämpfen. Eigene Gegenangriffe waren erfolgreich.  
Im Nordabschnitt der Front verließ der Tag im allgemeinen ruhig.  
Die Sowjets verloren gestern 184 Panzer.  
Vor dem Hafen Neiß am Nowoschen Meer versenkten leichte deutsche See-streitkräfte ein feindliches Kanonenboot.  
Bei den Abwehrkämpfen im Raum von Fiume hat sich das XI. Panzerkorps unter Führung des Generals der

**Rücktritt der dänischen Regierung**  
Die Gründe für die Verhängung des Ausnahmezustandes / Die Lage völlig ruhig  
dab. Berlin, 1. Sept.  
Der militärische Ausnahmezustand in Dänemark ist durch den Befehlshaber der deutschen Truppen verhängt worden, um dem Treiben feindlicher Agenten Einhalt zu gebieten, die in der letzten Zeit in verstärktem Maße bemüht waren, Unruhe und Störungen zu verursachen. Obwohl der dänische König, die dänische Regierung und der dänische Reichstag kürzlich wiederholt ernst auf die Folgen solcher Störungen hingewiesen hatten, war die dänische Regierung nicht imstande, die von der Reichsregierung geforderten strikten Maßnahmen zur Unterdrückung des feindlichen Treibens durchzuführen. Die Sicherheit des Landes und der deutschen Truppen machten deshalb die Verhängung des Ausnahmezustandes notwendig.  
Die dänische Regierung hat, wie amtlich mitgeteilt wird, am 29. August dem König ihr Abtrittsgesuch eingereicht und sofort aufgehört zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

**Der neue Generalstabchef der Luftwaffe**  
dab. Berlin, 31. August.  
Als Nachfolger des verstorbenen Generalstabchefs wurde General der Flieger Günther Rothen, zuletzt Vizechefstabchef eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes berufen.  
Der dänische König hat am 29. August dem König ihr Abtrittsgesuch eingereicht und sofort aufgehört zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

**Auch der Luftterror hat getrogen**  
Das ist Bericht unseres Korrespondenten — Stockholm, 1. September.  
Der Luftfahrtkorrespondent der „Daily Mail“ Colin Rednall hält die Zeit für gekommen, mit den in England verbreiteten Vorstellungen anzuräumen, als ob der britische Terrorkrieg gegen die Stützpunkte für die Piloten nur ein Spaziergang sei und als ob die täglichen Verluste spielend von der Produktion ausgeglichen werden könnten. Die deutsche

**Der neue Generalstabchef der Luftwaffe**  
dab. Berlin, 31. August.  
Als Nachfolger des verstorbenen Generalstabchefs wurde General der Flieger Günther Rothen, zuletzt Vizechefstabchef eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes berufen.  
Der dänische König hat am 29. August dem König ihr Abtrittsgesuch eingereicht und sofort aufgehört zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

**Der neue Generalstabchef der Luftwaffe**  
dab. Berlin, 31. August.  
Als Nachfolger des verstorbenen Generalstabchefs wurde General der Flieger Günther Rothen, zuletzt Vizechefstabchef eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes berufen.  
Der dänische König hat am 29. August dem König ihr Abtrittsgesuch eingereicht und sofort aufgehört zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

**Der neue Generalstabchef der Luftwaffe**  
dab. Berlin, 31. August.  
Als Nachfolger des verstorbenen Generalstabchefs wurde General der Flieger Günther Rothen, zuletzt Vizechefstabchef eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes berufen.  
Der dänische König hat am 29. August dem König ihr Abtrittsgesuch eingereicht und sofort aufgehört zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

**Auch der Luftterror hat getrogen**  
Das ist Bericht unseres Korrespondenten — Stockholm, 1. September.  
Der Luftfahrtkorrespondent der „Daily Mail“ Colin Rednall hält die Zeit für gekommen, mit den in England verbreiteten Vorstellungen anzuräumen, als ob der britische Terrorkrieg gegen die Stützpunkte für die Piloten nur ein Spaziergang sei und als ob die täglichen Verluste spielend von der Produktion ausgeglichen werden könnten. Die deutsche

**Der neue Generalstabchef der Luftwaffe**  
dab. Berlin, 31. August.  
Als Nachfolger des verstorbenen Generalstabchefs wurde General der Flieger Günther Rothen, zuletzt Vizechefstabchef eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes berufen.  
Der dänische König hat am 29. August dem König ihr Abtrittsgesuch eingereicht und sofort aufgehört zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

**Der neue Generalstabchef der Luftwaffe**  
dab. Berlin, 31. August.  
Als Nachfolger des verstorbenen Generalstabchefs wurde General der Flieger Günther Rothen, zuletzt Vizechefstabchef eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes berufen.  
Der dänische König hat am 29. August dem König ihr Abtrittsgesuch eingereicht und sofort aufgehört zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

**Der neue Generalstabchef der Luftwaffe**  
dab. Berlin, 31. August.  
Als Nachfolger des verstorbenen Generalstabchefs wurde General der Flieger Günther Rothen, zuletzt Vizechefstabchef eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes berufen.  
Der dänische König hat am 29. August dem König ihr Abtrittsgesuch eingereicht und sofort aufgehört zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

**Auch der Luftterror hat getrogen**  
Das ist Bericht unseres Korrespondenten — Stockholm, 1. September.  
Der Luftfahrtkorrespondent der „Daily Mail“ Colin Rednall hält die Zeit für gekommen, mit den in England verbreiteten Vorstellungen anzuräumen, als ob der britische Terrorkrieg gegen die Stützpunkte für die Piloten nur ein Spaziergang sei und als ob die täglichen Verluste spielend von der Produktion ausgeglichen werden könnten. Die deutsche

**Der neue Generalstabchef der Luftwaffe**  
dab. Berlin, 31. August.  
Als Nachfolger des verstorbenen Generalstabchefs wurde General der Flieger Günther Rothen, zuletzt Vizechefstabchef eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes berufen.  
Der dänische König hat am 29. August dem König ihr Abtrittsgesuch eingereicht und sofort aufgehört zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

**Der neue Generalstabchef der Luftwaffe**  
dab. Berlin, 31. August.  
Als Nachfolger des verstorbenen Generalstabchefs wurde General der Flieger Günther Rothen, zuletzt Vizechefstabchef eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes berufen.  
Der dänische König hat am 29. August dem König ihr Abtrittsgesuch eingereicht und sofort aufgehört zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

**Der neue Generalstabchef der Luftwaffe**  
dab. Berlin, 31. August.  
Als Nachfolger des verstorbenen Generalstabchefs wurde General der Flieger Günther Rothen, zuletzt Vizechefstabchef eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes berufen.  
Der dänische König hat am 29. August dem König ihr Abtrittsgesuch eingereicht und sofort aufgehört zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

**Auch der Luftterror hat getrogen**  
Das ist Bericht unseres Korrespondenten — Stockholm, 1. September.  
Der Luftfahrtkorrespondent der „Daily Mail“ Colin Rednall hält die Zeit für gekommen, mit den in England verbreiteten Vorstellungen anzuräumen, als ob der britische Terrorkrieg gegen die Stützpunkte für die Piloten nur ein Spaziergang sei und als ob die täglichen Verluste spielend von der Produktion ausgeglichen werden könnten. Die deutsche

**Der neue Generalstabchef der Luftwaffe**  
dab. Berlin, 31. August.  
Als Nachfolger des verstorbenen Generalstabchefs wurde General der Flieger Günther Rothen, zuletzt Vizechefstabchef eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes berufen.  
Der dänische König hat am 29. August dem König ihr Abtrittsgesuch eingereicht und sofort aufgehört zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

**Der neue Generalstabchef der Luftwaffe**  
dab. Berlin, 31. August.  
Als Nachfolger des verstorbenen Generalstabchefs wurde General der Flieger Günther Rothen, zuletzt Vizechefstabchef eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes berufen.  
Der dänische König hat am 29. August dem König ihr Abtrittsgesuch eingereicht und sofort aufgehört zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

**Der neue Generalstabchef der Luftwaffe**  
dab. Berlin, 31. August.  
Als Nachfolger des verstorbenen Generalstabchefs wurde General der Flieger Günther Rothen, zuletzt Vizechefstabchef eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes berufen.  
Der dänische König hat am 29. August dem König ihr Abtrittsgesuch eingereicht und sofort aufgehört zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

**Auch der Luftterror hat getrogen**  
Das ist Bericht unseres Korrespondenten — Stockholm, 1. September.  
Der Luftfahrtkorrespondent der „Daily Mail“ Colin Rednall hält die Zeit für gekommen, mit den in England verbreiteten Vorstellungen anzuräumen, als ob der britische Terrorkrieg gegen die Stützpunkte für die Piloten nur ein Spaziergang sei und als ob die täglichen Verluste spielend von der Produktion ausgeglichen werden könnten. Die deutsche

**Der neue Generalstabchef der Luftwaffe**  
dab. Berlin, 31. August.  
Als Nachfolger des verstorbenen Generalstabchefs wurde General der Flieger Günther Rothen, zuletzt Vizechefstabchef eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes berufen.  
Der dänische König hat am 29. August dem König ihr Abtrittsgesuch eingereicht und sofort aufgehört zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

**Der neue Generalstabchef der Luftwaffe**  
dab. Berlin, 31. August.  
Als Nachfolger des verstorbenen Generalstabchefs wurde General der Flieger Günther Rothen, zuletzt Vizechefstabchef eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes berufen.  
Der dänische König hat am 29. August dem König ihr Abtrittsgesuch eingereicht und sofort aufgehört zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

**Der neue Generalstabchef der Luftwaffe**  
dab. Berlin, 31. August.  
Als Nachfolger des verstorbenen Generalstabchefs wurde General der Flieger Günther Rothen, zuletzt Vizechefstabchef eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes berufen.  
Der dänische König hat am 29. August dem König ihr Abtrittsgesuch eingereicht und sofort aufgehört zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

**Auch der Luftterror hat getrogen**  
Das ist Bericht unseres Korrespondenten — Stockholm, 1. September.  
Der Luftfahrtkorrespondent der „Daily Mail“ Colin Rednall hält die Zeit für gekommen, mit den in England verbreiteten Vorstellungen anzuräumen, als ob der britische Terrorkrieg gegen die Stützpunkte für die Piloten nur ein Spaziergang sei und als ob die täglichen Verluste spielend von der Produktion ausgeglichen werden könnten. Die deutsche

**Der neue Generalstabchef der Luftwaffe**  
dab. Berlin, 31. August.  
Als Nachfolger des verstorbenen Generalstabchefs wurde General der Flieger Günther Rothen, zuletzt Vizechefstabchef eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes berufen.  
Der dänische König hat am 29. August dem König ihr Abtrittsgesuch eingereicht und sofort aufgehört zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

**Der neue Generalstabchef der Luftwaffe**  
dab. Berlin, 31. August.  
Als Nachfolger des verstorbenen Generalstabchefs wurde General der Flieger Günther Rothen, zuletzt Vizechefstabchef eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes berufen.  
Der dänische König hat am 29. August dem König ihr Abtrittsgesuch eingereicht und sofort aufgehört zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

**Der neue Generalstabchef der Luftwaffe**  
dab. Berlin, 31. August.  
Als Nachfolger des verstorbenen Generalstabchefs wurde General der Flieger Günther Rothen, zuletzt Vizechefstabchef eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes berufen.  
Der dänische König hat am 29. August dem König ihr Abtrittsgesuch eingereicht und sofort aufgehört zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.



In diesem Kampfabschnitt der Ostfront wurden allein in wenigen Minuten elf schwere Sowjetpanzer vernichtet und zahlreiche bolschewistische Kampfstände zerstört. (P.K.-Aufnahme; Kriegsbericht Muck, Aufl. 2.)









